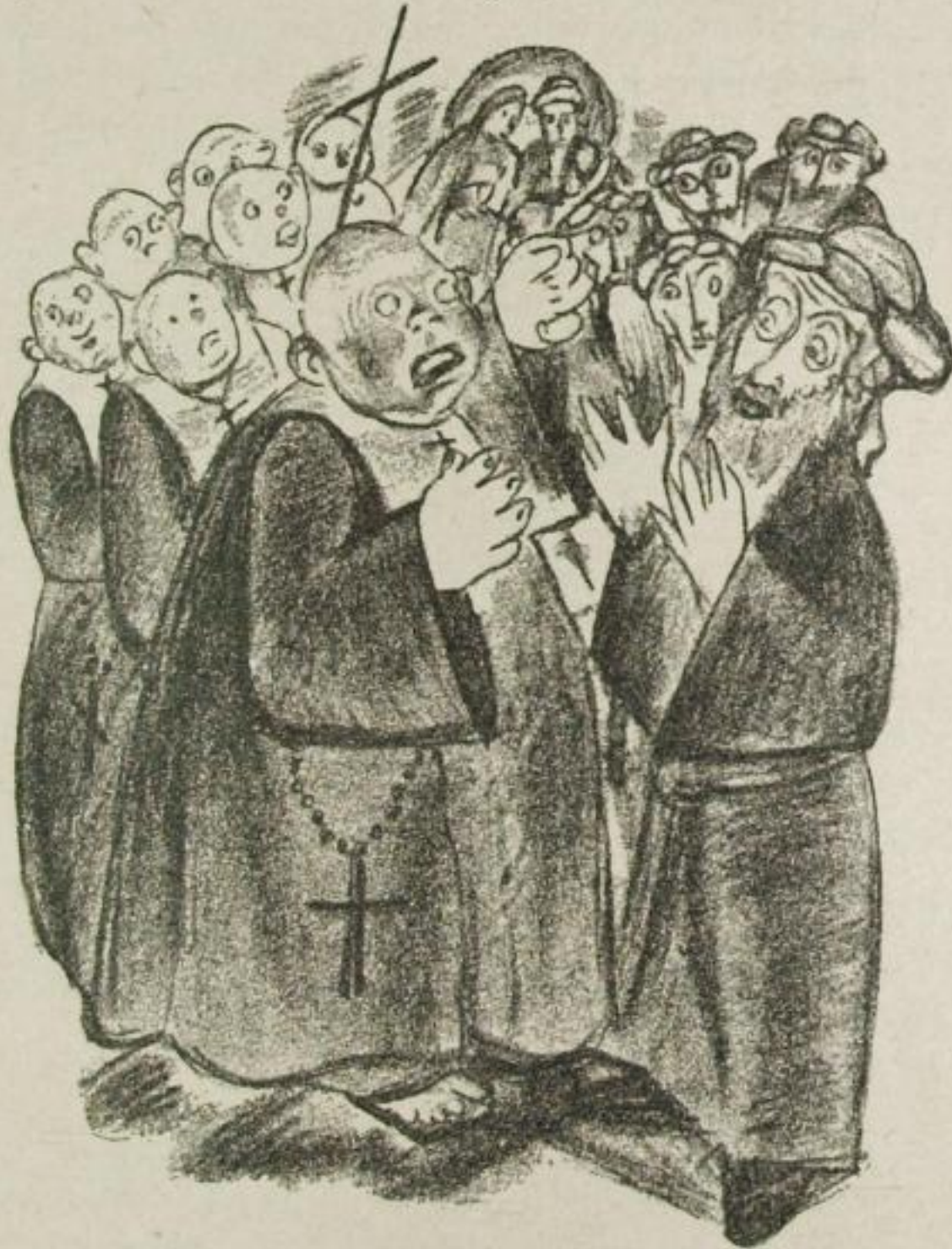


Die Klagemauer fanden wir, so wie man sie aus Beschreibungen und von Vereschtschagin her kennt. Und hier geschah es, daß ich in den Besitz eines Bildes von Hüttel gelangte. Als er meinen fotografischen Apparat sah, stellte er sich vor die Klagemauer und bat mich, ihn so zu fotografieren.

Als wir abends im Hotel aßen, stellte sich der Grieche an der Türe auf und verfolgte uns mit stummem Vorwurf, ein übervorteilter Heiliger; er hatte sich zu sehr im Preis drücken lassen, und das Trinkgeld war knapp gewesen. Ich schlug vor, daß wir ihn, um ihn loszuwerden, auf der Stelle mit unseren Messern und Gabeln umbringen sollten, da wir gerade etwas Scharfes in den Händen hielten. Wenn Hüttel eine Bemerkung mißbilligte, hatte er die Gewohnheit, überhaupt nicht darauf zu antworten. Statt dessen sagte er: „Wollen wir ihm jeder noch drei Schillinge geben? Er hat wirklich zu wenig bekommen.“ Und er stand auf und gab dem Griechen das Geld. Auf solche Weise kann man zurechtgewiesen werden. Jetzt war *ich* es, der dem Griechen die Haut über die Ohren gezogen hatte!

Bei unserem Besuch in Bethlehem kam es zu einer leichten Verstimmung zwischen mir und Herrn Hüttel, als er eigensinnig darauf bestand, die Kinder zu sehen, *die unter Herodes getötet worden waren!* Zu dem Zweck hielt er auf der Straße einen geistlichen Herrn an, der indessen nur französisch sprach, und darum verlangte er von mir, einem studierten Menschen, daß ich den Prälaten ausfragen sollte. Das lehnte ich rund heraus ab. Darum versuchte er es eigensinnig selbst, mit Gesten und einzelnen Worten: *enfants — tués* —. Der höfliche Priester lächelte, verstand ihn nicht; und da ging ich meines Weges, ließ ihn einfach im Stich, ich genierte mich in seinem Namen. Was hätte ich tun sollen: erklären, was er mit den toten Kindern meinte? Hätte ich sie zur Stelle schaffen sollen? Glaubte er, daß sie noch lebten? Sie müssen zugeben, Herr Hüttel, wenn Sie diese Zeilen lesen, daß es eine starke Zumutung war!

Auf eigene Faust begab ich mich in die Stadt, horchte auf den Puls, das Tempo dieses stillen Städtchens. Die Frauen in Bethlehem gehen mit einem hohen Kopfputz, wie die Frauen des Mittelalters in Europa, sie sind eine eigene Rasse, weder



Rachelle Szalit

Die Disputation